

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Theodor Erdmann, Großherzogl. Oldenburgischer  
Geheimer Rath, Excellenz**

**Rüder, August  
Erdmann, Theodor**

**Oldenburg, 1895**

60jähriges Dienstjubiläum und Niederlegung seines Amtes.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5414**

Erdmann nicht sein letztes Wort gesagt habe. Gleich darauf erhielt dieser ein von allen Mitgliedern des Collegs unterzeichnetes Schreiben, in welchem sie ihn unter Dank für sein energisches Vorgehn ersuchten, im Interesse des Collegs und des gesammten Schulwesens, welches seiner oberen Leitung nicht entbehren könne, sein Entlassungsgesuch zurückzunehmen. Diesen verschiedenen Aufforderungen vermochte Erdmann nicht zu widerstehen. Er meldete sich zur Audienz beim Großherzog und erklärte ihm die Zurücknahme seines Gesuchs, worauf ihm der hohe Herr, der stets für offene Aussprache getreuer Diener ein gerechtes Verständniß hatte, mit kräftigem Handschlag dankte. „So blieb ich denn im Amte“, sagt er in seinen Aufzeichnungen.

#### 60jähriges Dienstjubiläum und Niederlegung seines Amtes.

Indessen ist es kaum zu verwundern, daß die Altersunterschiede zwischen den älteren und jüngeren Mitgliedern des Collegs und folgeweise die prinzipiellen Gegensätze, so die Auffassung, daß das Staatsministerium den Vorschlägen des Schulcollegiums nicht mehr genügend Rechnung trage, mehr als wünschenswerth hervortraten. Dies veranlaßte Erdmann gleich nach der Feier seines sechzigjährigen Dienstjubiläums den Vorsitz des Oberschulcollegiums in einer letzten Sitzung am 28. März 1877 niederzulegen.

Am 18. März hatte er das erwähnte seltene Jubiläum, fast 82 Jahre alt, in guter Gesundheit gefeiert. Die Feier war am siebzehnten durch Fackelzug und Gesang der Schüler des Gymnasiums eingeleitet, den achtzehnten früh brachten die Seminaristen ein Ständchen, dann folgten Gratulation der Familie mit von Max Harms gesprochenem poetischen Festgruß. Der Großherzog und die Großherzogin schenkten ihre Portraits mit herzlicher Zuschrift, viele Andere sinnige Gaben. Deputationen, die des Collegs von dem alten Freunde Nielsen geführt, und von allen Schulen folgten. Viele Adressen gingen ein. Erdmann erfreute besonders eine, die von 72 Schulinspectoren und 442 Volksschullehrern unterzeichnet war, da ihm diese Anstalten und ihre Lehrer immer besonders an

Herzen gelegen hatten. Der Großherzog erschien persönlich, vom Herzog Georg begleitet. Der Erbgroßherzog gratulirte von Berlin aus. Ueber 100 Besuche konnte der Greis empfangen und später erwidern. Den Plan, am Abend im Kreise der anwesenden Familienglieder zu feiern, mußte der Tod der Schwägerin Charlotte Küder vereiteln, wenn er ihr auch ein Erlöser von langen, schweren Leiden war; doch fanden sich zur stillen Feier Familienmitglieder und die nächsten Freunde zusammen.

Am 19. März erschien in der Oldenburger Zeitung ein „ehrender Rückblick“ auf Erdmanns langjährige Thätigkeit.

### Bleibt Präsident der Commission für die milden Stiftungen u. s. w.

Es blieb Erdmann nun noch der Vorsitz in der Commission zur Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen für das Großherzogthum oder Theile desselben. Ihre wohlthätige Wirkung für verschiedene Bedürfnisse, denen Staat, Gemeinden und Einzelne sonst nicht überall genügen konnten, lag ihm besonders am Herzen. Er führte den Vorsitz bis zum Jahre 1891, wo er ihn in seinem 96. Lebensjahre niederlegte, weil er doch zu sehr die Abnahme seiner Kräfte, namentlich auch der Sinnenstärke und des Gedächtnisses empfand und ihm die sichere Beherrschung der vielen neuen Gesetze, welche den Wirkungskreis dieser Commission berührten, in der Anwendung schwer ward. Es war ihm dabei drückend, daß er zwei Dinge, die ihm sehr am Herzen lagen, nicht erreichen konnte; es waren dies die Einbeziehung der ehemals Münsterschen, Osnabrückschen und Hannoverschen Landestheile in den Mitgenuß der Aufkünfte des alten Generalfonds und des sogenannten Fuhrkenschen Fundus, und ferner die nicht genug geregelte, auch die vorhandenen Mittel nicht genugsam benutzende Art der Unterstützungen, welche ein unnöthiges Anwachsen der Fonds herbeiführte. Aehnliches empfand er seit über 50 Jahren bei der Beamtenwittwenkasse, deren Reorganisation im Sinne besserer Ausnutzung ihrer Mittel er schon in Göttingen und dann wiederholt angeregt hatte. Doch ward ihm die Freude einer